

STAUDEN JUNGE - Pflanztipp

Pflanzenanleitung für Heckenpflanzen

Man unterscheidet frei wachsende Hecken und streng geschnittene Hecken. Eine frei wachsende Hecke ist eine Mischung aus blühenden und fruchttragenden Gehölzen. Sie ist ökologisch wertvoll. Die Blüten und Früchte der einzelnen Gehölze locken Vögel und Insekten an und bieten ihnen Nahrung. Aber eine frei wachsende Hecke braucht viel Platz. Strenge Hecken dagegen bilden entweder allein durch ihren säulenförmigen Wuchs oder durch regelmäßigen Schnitt mehr oder weniger schmale „lebende Wände“. Je nach Gestaltungsabsicht wählt man laubabwerfende, immergrüne oder Nadel-Gehölze aus. Dank großer Sortenauswahl gibt es für jeden Standort geeignete Heckenpflanzen.

Pflanzzeit

Allgemeine Pflanzzeiten für Wurzelware sind das Frühjahr vor Austrieb und der Herbst vom Laubfall an. Beste Pflanzzeit für Koniferen und Immergrüne Laubgehölze mit Ballen ist Mitte September bis Mitte Mai.

Containerpflanzen können das ganze Jahr gepflanzt werden, auch wenn sie in voller Blüte stehen oder Früchte angesetzt haben. Pflanzte man sie während der Sommermonate, sollte man bedenken, dass man sie anschließend über einen längeren Zeitraum ständig wässern muss. Eingeschränkt wird die Pflanzzeit durch die Forstperioden während des Winters.

In sehr nassen Wintern sollte man abwarten, bis der Boden abgetrocknet ist.

Pflanzabstände

Der Pflanzabstand richtet sich nach der Wuchsform der Pflanzen, ein ausladender Zierstrauch braucht mehr Platz als ein säulenförmig wachsender Lebensbaum.

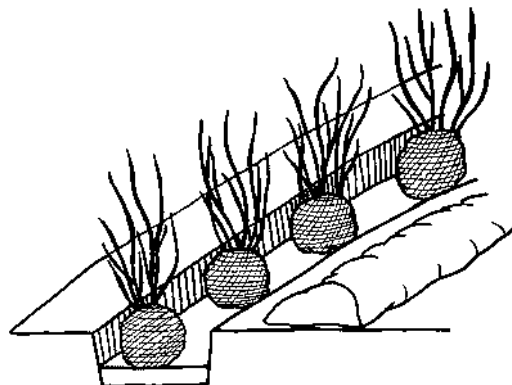
Weiterhin hängt der Pflanzabstand davon ab, in welcher Größe man die Gehölze pflanzt. Pflanzte man z. B. Hainbuchen in der Größe 60-100 cm benötigt man 4 Pflanzen pro laufenden Meter, haben die Pflanzen aber schon eine Größe von fast 2 Metern und sind mit Ballen, passen nur noch zwei bis drei Pflanzen auf den laufenden Meter.

Grundsätzlich gilt, bei zu geringem Pflanzabstand schließt die Hecke zwar schnell, es besteht aber die Gefahr, dass sie später wegen Lichtmangel verkahlt. Werden die Pflanzabstände zu groß gewählt, wird die Hecke nie richtig dicht.

Wichtig ist auch der Abstand zum Nachbarn. Der Grenzabstand bei Hecken bis zu einer Höhe von 2 Metern muß mind. 1 Meter haben, Hecken über 2 Meter müssen einen Abstand von 2 Metern zur Grenze haben. Eine Absprache über den Gartenzaun mit dem Nachbarn kann von Vorteil sein.

Grabenpflanzung

- Pflanzgraben einen Spatenstich breiter und tiefer ausheben als Wurzelumfang oder Ballengröße ausmachen
- Erde nur auf einer Grabenseite lagern, Unrat und Unkraut auslesen
- Aushub gut mit Gartenkompost / Rindenhumus vermischen
- Gehölze bis zum sichtbaren Wurzelhals in den Graben stellen
- Graben zunächst nur knapp aufschütten
- Bei Ballenpflanzen das Ballentuch aufknoten.



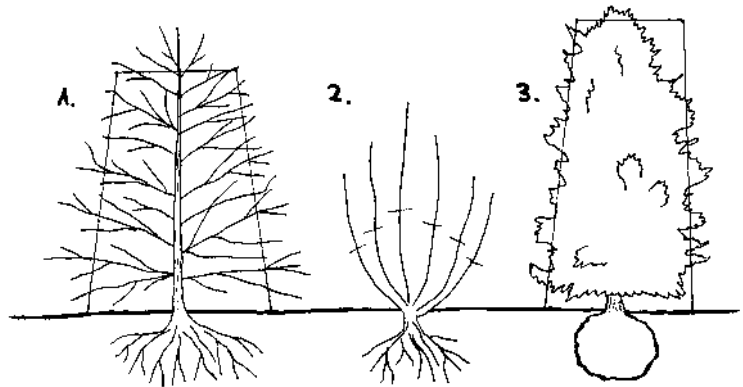
Angießen / Einschlämmen

- Mit Schlauch oder Gießkanne den Graben mehrmals volllaufen lassen
- Vorsichtig angießen, damit keine Erde weg- oder ausgespült wird, sondern das Wasser ganz langsam im Boden versickern kann
- Pflanzen geraderücken
- Nachgesackte Erde auffüllen und soviel Wasser nachgießen, bis es nicht mehr versickert
- Fingerprobe machen, um sicher zu gehen, dass der Boden durchdringend gewässert ist
- Achtung! Regenwetter erspart nicht das Angießen
- Späteres Gießen nur nach Bedarf durchführen, nicht willkürlich. Fingerprobe!

Da Heckenpflanzen auf engem Raum wachsen müssen, ist eine gute Bodenverbesserung notwendig. Zur Bodenverbesserung empfehlen wir **BIO RIKO Eichen-Rindenkompost**. Bei der Grabenpflanzung kann auf einfache Weise der Boden des gesamten Wurzelbereichs verbessert und die Pflanzen einfach und genau verteilt werden.

Pflanzschnitt

1. Bei Laubgehölzen mit stammartigen Mitteltrieb wie z.B. der Hainbuche werden Mitteltrieb und Seitentrieb mäßig eingekürzt.
2. Bei Laubgehölzen mit strauchartigem Aufbau wie z. B. beim Liguster werden alle Triebe gleichmäßig auf die Hälfte eingekürzt.
3. Nadelgehölze werden bei Herbstpflanzung erst im Frühjahr zurückgeschnitten. Der Mitteltrieb wird mäßig eingekürzt und die Seitentriebe etwas gestutzt.



Jährliche Schnittmaßnahmen:

Hecken werden im allgemeinen trapezförmig geschnitten, unten etwas breiter und nach oben schmaler werdend, damit sie gut belichtet werden und somit auch in den unteren Partien dicht bleiben.

Für eine laubabwerfende Hecke ist ein 2maliger Schnitt üblich. Ein Schnitt sollte Ende Juli, Anfang August vorgenommen werden, weil in dieser Zeit die jungen Vögel ihr Nest in der Hecke verlassen haben. Im Frühjahr kurz vor dem Austrieb erfolgt dann der zweite Schnitt.

Am Anfang erfolgt der Schnitt ein bisschen krasser, damit sich die Pflanzen richtig verzweigen können. Hecken sollten erst allmählich auf die endgültige Höhe wachsen.

Immergrüne Laub- und Nadelgehölzhecken sollte man nur 1mal im Jahr, in der Regel im August, schwach schneiden. Ein starker Rückschnitt wird selten gut überstanden.

Bei locker wachsenden Hecken werden folgende Schnittmaßnahmen durchgeführt:

Frühjahrsblüher wie Forsythie, Zierjohannisbeere u.a., die ihre Blüten am vorjährigen Holz tragen, werden unmittelbar nach der Blüte geschnitten, damit sich wieder viele Triebe mit Blütenknospen für das kommende Jahr bilden können.

Sommerblüher wie Buddleja, Strauchrosen, Lavendel, Bartblume u.a. entwickeln die Blütenknospen an den wachsenden Trieben und Zweigen. Wenn kein starker Frost mehr zu erwarten ist, schneidet man alle Triebe bis auf wenige Augen (Knospen) zurück. Die zurückgeschnittenen Zweige treiben stark aus und bilden somit zahlreiche Blüentriebe im gleichen Jahr. Die Sommerblüher dürfen nur im Frühjahr, nicht im Herbst, geschnitten werden.

Bei Hecken aus heimischen Wildgehölzen sollte auf einen Schnitt so weit als möglich verzichtet werden. So kann sich eine Hecke mit passendem Wildcharakter ausbilden. Die verwilderten Hecken bieten zudem mit ihrem dichten Astwerk den heimischen Singvögeln einen optimalen Nistplatz.

Weitere Pflanztipps unter: www.stauden-junge.de/gartentipp